

Sehr geehrter Herr Forter

Besten Dank für Ihre Anfrage. Gerne geben wir Ihnen die gewünschten Auskünfte.

Die SBB ist sich ihrer Verantwortung für die Umwelt bewusst und engagiert sich stark, um die Risiken beim Transport von Gefahrgut auf ein Minimum zu reduzieren. Das Sicherheitsniveau der Bahnen – und damit auch der Gefahrguttransporte – ist in den vergangenen Jahren laufend gestiegen.

Es ist deshalb für die SBB nicht akzeptabel, dass Gefahrgut in unzuweckmässigen Kesselwagen transportiert wird und wir teilen Ihre Sorge um Mensch und Umwelt, welche wir aus Ihren berechtigten Fragen herauslesen können.

Bei der SBB werden die Ursachen von Ereignissen und Beinaheereignissen systematisch untersucht und daraus die notwendigen Massnahmen ergriffen. Bei dem von Ihnen geschilderten Fall ist leider ein bedauerlicher Fehler passiert. Wie es dazu kam, ist Gegenstand der laufenden Untersuchung, die noch nicht abgeschlossen ist.

Zu den einzelnen Fragen können wir Ihnen aufgrund des aktuellen Wissensstands wie folgt antworten:

1. *Welche Menge Salzsäure hatte der entgleiste Güterwagen geladen?*

Der Wagen hatte knapp 50t Salzsäure geladen.

2. *Stimmt es, dass die Salzsäure auf dem in Daillens entgleisten Güterwagen in einen Tankwagen mit normalem, unreinem Stahl umgefüllt worden ist?*

Das stimmt. Zum Abpumpen und Abtransport wurde ein normaler Notfallkesselwagen eingesetzt. Dieser Wagen ist geeignet, um Gefahrgut für eine kurze Zeit aufzunehmen und (z.B. ab einem Schadenplatz) abzutransportieren, er verfügt aber über keine Innenbeschichtung und muss daher je nach geladenem Gut rasch wieder entleert werden. Nach der Überführung von Daillens nach Monthey hätte somit für den Weitertransport nach Schweizerhalle ein anderer, geeigneter Kesselwagen (mit Innenbeschichtung) eingesetzt werden müssen. Weshalb in Monthey die Salzsäure nicht umgepumpt wurde oder auf dem Schadenplatz in Daillens nicht direkt ein beschichteter Kesselwagen eingesetzt wurde, ist noch nicht ganz klar. Wir untersuchen derzeit die Zusammenarbeit zwischen den involvierten Parteien.

3. *Teilen Sie die Ansicht, dass Salzsäure nicht in normale Stahltanks gehört?*

Grundsätzlich teilen wir diese Ansicht, Salzsäure muss in Kesselwagen mit Innenbeschichtung transportiert werden. Wenn nicht anders möglich, ist für Notfalltransporte über kurze Distanzen die Lösung mit normalen Stahltanks vertretbar.

4. *Können Sie bestätigen, dass der Tankwagen unter (Wasserstoff-)Druck stand, als er im Baselbiet bei der CABB ankam?*

Bei der Ankunft in Schweizerhalle wurde die chemische Reaktion („Rauch“) festgestellt und ein Einsatz der Chemiewehr angeordnet, um vor der Entladung eine Druckentlastung vorzunehmen.

5. *Was wären die Folgen, wenn der Stahltank auf dem Schienenweg in's Baselbiet gebrochen wäre und dabei der Wasserstoff freigesetzt worden wäre, der bei der Reaktion von Salzsäure mit unedlem Stahl entsteht?*

Im Rahmen der Ereignisanalyse wird auch geklärt, welche Folgen sich bei ungünstigen Bedingungen hätten ergeben können. Nach aktueller Einschätzung gehen wir nicht von einem Brechen des Tanks aus, ein Leck und damit der Austritt von Gefahrgut wäre aber nicht auszuschliessen gewesen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben zu dienen.

Gerne würden wir den Fall noch telefonisch mit Ihnen besprechen. Ich werde Sie demnächst kontaktieren.

Mit freundlichen Grüssen

Hans Vogt

Schweizerische Bundesbahnen SBB

Hans Vogt

Leiter Sicherheit und Qualität

Hilfikerstrasse 1, 3000 Bern 65

@sbb.ch / www.sbb.ch

Gemeinsam sicher. Ensemble pour la sécurité. Sicuri insieme.